

## Krebserkrankungen im erwerbsfähigen Alter in Deutschland

Deutschland hat einen Fachkräftemangel. Die Bundesagentur für Arbeit weist für Anfang des Jahres 2023 ca. 760-780.000 offene Stellen aus, von denen ein erheblicher Anteil nicht besetzt werden kann, da passende qualifizierte Arbeitskräfte fehlen (1). Treiber dieser Entwicklung ist die demografische Alterung der Bevölkerung: Die geburtenstarken Jahrgänge befinden sich nun in einem Lebensalter, in dem das Risiko einer Krebserkrankung ansteigt. Damit steigt auch das Risiko, dass diese Menschen ungewollt (temporär) nicht mehr erwerbstätig sein können. U. a. aus diesem Grund ist es wichtig, Krebsüberlebende im erwerbsfähigen Alter in der Fortsetzung oder Wiederaufnahme ihrer Erwerbstätigkeit zu unterstützen.

In Deutschland werden aktuell pro Jahr über 500.000 neue Krebsdiagnosen gestellt. Hiervon waren im Jahr 2019 ca. 35 % im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren (Abb. 1).

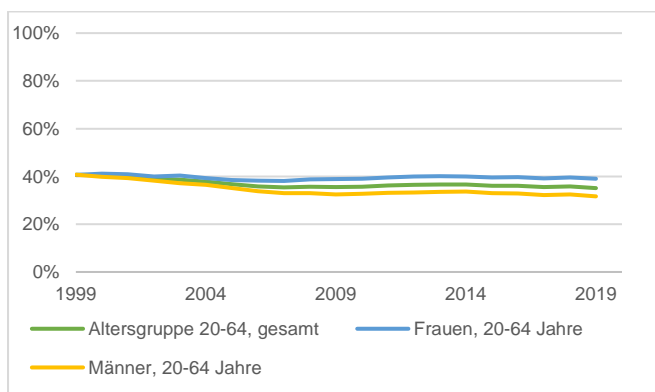


Abb. 1: Anteil der Krebsdiagnosen im erwerbsfähigen Alter, Datenquelle: [www.krebsdaten.de/Datenbank](http://www.krebsdaten.de/Datenbank)

Die absolute Anzahl der Betroffenen im erwerbsfähigen Alter bleibt hierbei über die Jahre recht konstant. Es zeigt sich ein leichter Anstieg durch mehr Krebsdiagnosen im erwerbsfähigen Anteil bei den Frauen von 1999 bis 2019 (Abb. 2).

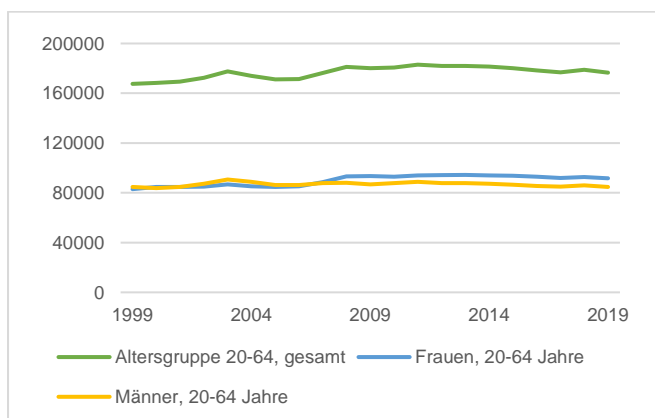


Abb. 2: Absolute Zahlen der Krebsdiagnosen im erwerbsfähigen Alter, Datenquelle: [www.krebsdaten.de/Datenbank](http://www.krebsdaten.de/Datenbank)

Die häufigsten Krebsdiagnosen in Deutschland sind Darm-, Brust-, Lungen- und Prostatakrebs. Anteilig zeigt sich mit 50 % der größte Anteil an Krebserkrankten im erwerbsfähigen

Alter bei Brustkrebs, gefolgt von ca. 46 % bei Hautkrebs und 42 % bei Gebärmutterkrebs (Abb. 3).

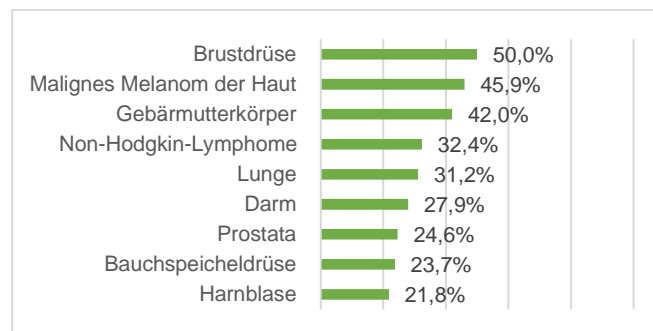


Abb. 3: Anteil der Krebserkrankten im erwerbsfähigen Alter an den Neuerkrankten, nach Diagnosen, 2019, Datenquelle: [www.krebsdaten.de/Datenbank](http://www.krebsdaten.de/Datenbank)

Erwerbstätigkeit hat nicht nur einen hohen Stellenwert aufgrund des daraus resultierenden Einkommens, sondern ist ein wichtiger Aspekt gesellschaftlicher Teilhabe. Erwerbstätigkeit gibt den Betroffenen neben oder nach der Erkrankung Struktur für den Alltag und kann identitätsgebend sein. Der Verlust von Arbeit aufgrund einer Krebsdiagnose stellt somit nicht nur einen Verlust für die Gesellschaft, sondern auch für die Lebensqualität der Betroffenen selbst dar (2).

Eine aktuelle deutsche Studie zeigt, dass 63 % der mit Brust-, Prostata- und Darmkrebs diagnostizierten Überlebenden zurück in den alten Beruf kehren, bei 7 % erfolgt die Wiedereingliederung in einer neuen Arbeitsstelle (3). Insgesamt unterscheidet sich der Anteil der Betroffenen, die zurück in die Arbeit kehren, stark zwischen den verschiedenen Krebsarten, nach Merkmalen der beruflichen Tätigkeit und Arbeitgebern, aber auch nach persönlichen, Erkrankungs- und Behandlungsmerkmalen.

Wir wollen anlässlich des Tags der Arbeit am 1. Mai für diese Thematik sensibilisieren. Es bedarf mehr Berücksichtigung der Relevanz der Erwerbstätigkeit bei Menschen mit einer Krebserkrankung, aber auch anderen schweren Erkrankungen. Die Bedarfe zu kennen und zu adressieren, stellt sowohl für involvierte Leistungserbringende als auch für Arbeitgeber und Politik eine wichtige Aufgabe dar.

An der Erstellung beteiligt waren Benjamin Barnes, Enno Nowossadeck (beide Robert Koch-Institut), Christoph Kowalski und Sophie Schellack (beide Deutsche Krebsgesellschaft). Herausgeber: Deutsche Krebsgesellschaft e. V. | Kuno-Fischer-Straße 8 | 14057 Berlin | Tel: 030 322 9329-0 | Fax: 030 322 9329-22 | [service@krebsgesellschaft.de](mailto:service@krebsgesellschaft.de) | V. i. S. d. P.: Dr. Johannes Bruns.

### Literaturverzeichnis:

- Burstedde, A. (2023), Die IW-Arbeitsmarktforschung. Wo stehen Beschäftigung und Fachkräftemangel in den 1.300 Berufsgattungen in fünf Jahren? IW-Report, Nr. 8, Köln.
- Butow P., Laidsaar-Powell R., Konings S., Lim CYS., Koczwara B. (2020) Return to work after a cancer diagnosis: a meta-review of reviews and a meta-synthesis of recent qualitative studies. *J Cancer Surviv* 14(2):114-34.
- Arndt, V., Koch-Gallenkamp, L., Bertram, H., Eberle, A., Holleczeck, B., Pritzkeleit, R., ... & Brenner, H. (2019). Return to work after cancer. A multi-regional population-based study from Germany. *Acta Oncol* 58(5):811-8.